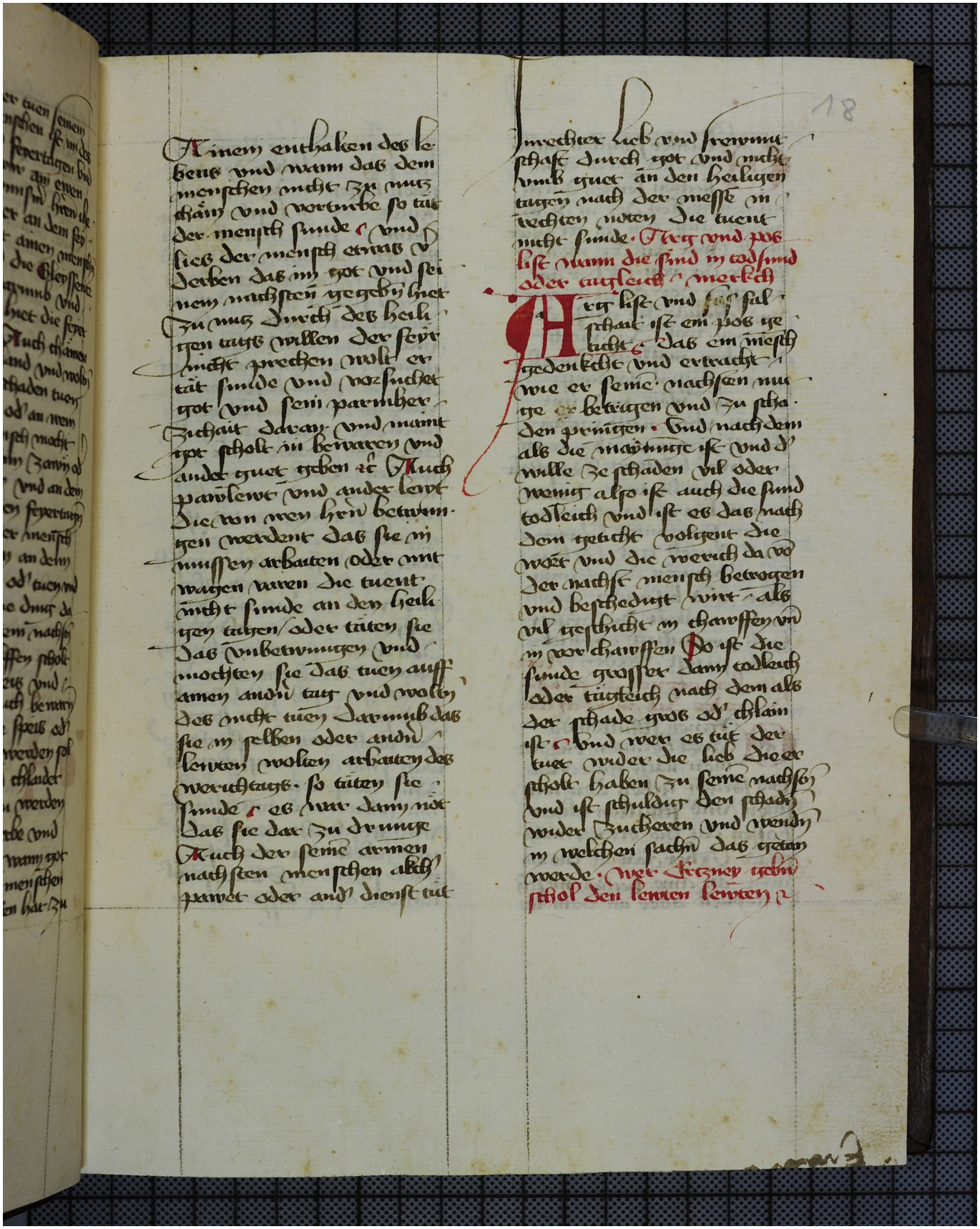
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27316
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



Kinem enthalten des le
bens vnd nemm das dem
menschen nicht zu nutz
chäm vnd wortmbe so tät
der mensch sunde. vnd
liess der mensch etwas v
derben das im got vnd sei
nem nächsten gegeben hat
zu nutz durch des heil
igen taufs willen der sein
nicht prechen wolt er
tät sunde vnd verzuchet
got vnd sein parmher
zichait daran vnd nimt
got scholt im bezaren vnd
ander guet geben. Auch
pawlewt vnd ander leut
die von irem hrn betrum
gen werdent das sie im
nussen arbaiten oder vnt
wagen waren die tuent
nicht sunde an den heil
igen taufen oder täten sie
das vnbetrumgen vnd
mochten sie das tuen auf
annen andri taufs vnd wolten
des nicht tuen darumb das
sie im selben oder andri
leuten wolten arbaiten des
werchtags. so täten sie
sunde. es war dann not
das sie dar zu drunge
Auch der seine armen
nächsten menschen alch
gewer oder andr dienst tut

Imrechter lieb vnd frewnt
schaft durch got vnd nicht
vmb guet an den heiligen
taugen nach der messe in
rechten nöten die tuent
nicht sunde. Herr vnd was
lise nunm die sind in todsund
oder taugleich. merkch

Herr lise vnd sag sul
schaft ist ein pos ge
tucht. das ein mensch
gedenkcht vnd ertracht
wie er seine nächsten mu
ge betrügen vnd zu scha
den pringen. vnd nach dem
als die meinung ist vnd d'
wille ze schaden vil oder
wenig also ist auch die sund
todleich vnd ist es das nach
dem gedicht volgent die
wert vnd die werch da wo
der nächste mensch betrogen
vnd beschedigt wirt als
vil geschicht in charffen vn
in vorcharffen. So ist die
sunde grosser dann todleich
oder tägleich nach dem als
der schade gros od' chlain
ist. vnd wer es tut der
tuet wider die lieb die er
scholt haben zu seine nächsten
vnd ist schuldig den schad
wider zucheren vnd wendn
in welchen sachen das getan
werde. wer ferzney geben
schol den seinen leuten